

## Die yes fordert die Abschaffung der Roaming-Gebühren für alle und kündigt Petition „Stop Roaming“ an

Die young european swiss (yes) steht dem heute angekündigten Angebot der Swisscom kritisch gegenüber. Das „inOne mobile go-Abo“ ist eine Mogelpackung und wälzt durch seine hohe Grundgebühr von CHF 80 (ohne Kombivergünstigung) die Roaming-Gebühren in Form eines Pauschalbetrags weiterhin auf den Konsumenten ab.

### Petition

Die yes lanciert in den kommenden Tagen eine Petition, in welcher sie den Bundesrat dazu aufruft, endlich die notwendigen Schritte zu ergreifen, um mit der Europäischen Union ein bilaterales Abkommen zur Assoziierung der Schweiz am europäischen Raum ohne Roaminggebühren im grenzüberschreitenden Gebrauch von Mobiltelefonen abzuschliessen. Nur so kommen alle Schweizer Mobilfunkkunden in den Vorteil von Roaming-freien Reisen ohne versteckte Preisaufschläge bezahlen zu müssen.

### Aktuelle Situation

Zum 1. Juli 2017 wurden in der Europäischen Union (EU) und im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) die Roaminggebühren für Endverbraucher abgeschafft. Seitdem können alle Mobiltelefonkunden aus diesen Ländern ihr Gerät zu den gleichen Bedingungen und ohne Zusatzkosten in der ganzen EU und im EWR wie in ihrem Heimatland verwenden. Die Schweiz ist das einzige Land in West- und Mitteleuropa, das nicht von diesen Vorteilen profitiert. Schweizer Mobilfunkkunden zahlen beim Gebrauch ihres Mobiltelefons im Ausland zum Teil weiterhin hohe Roaminggebühren. Die Tatsache, dass viele Mobilfunkanbieter diese Kosten in der Zwischenzeit in den monatlichen Grundgebühren oder Zusatzpaketen der Abonnements verstecken, kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass Schweizer Mobiltelefonkunden noch immer weit mehr zahlen als Bürger in der EU und im EWR. Seit der Inkludierung der Roamingeinheiten sind bei einigen Anbietern die Abogebühren massiv angestiegen, womit viele Kunden unter dem Strich massiv mehr bezahlen. Die Argumentation der Anbieter, sie würden die Kosten von sich aus senken, ist somit nicht zutreffend. Umgekehrt sind in der Schweiz die Roamingkosten für Personen mit Mobiltelefonen aus EU- und EWR-Ländern ebenfalls nicht zu unterschätzen. Dies ist insbesondere für die Tourismusbranche ein Nachteil.

### Forderung an Bundesrat

Um diesen Missstand zu beheben, wird der Bundesrat aufgefordert, mit der EU ein entsprechendes bilaterales Abkommen abzuschliessen. Dies ist notwendig, da nur dank eines solchen Vertrags die durch eine EU-Verordnung gedeckelten Grosshandelspreise (zwischen Mobilfunkanbietern und -netzbetreibern) auch im Verkehr mit den Schweizer Anbietern gelten würden. Nur so können letztere die niedrigeren Kosten an die Kunden weiterreichen. Eine unilaterale, nationale Gesetzgebung kann dies nicht gewährleisten, da sie die Netzbetreiber im EU/EWR-Raum nicht dazu verpflichten kann, den Schweizer Anbietern die gleichen Konditionen zu gewähren wie ihren Pendanten in der EU und im EWR.

### Kontaktpersonen

Mario Tipura  
Präsident

Pascal Graf  
Generalsekretär

[mario.tipura@y-e-s.ch](mailto:mario.tipura@y-e-s.ch)

[pascal.graf@y-e-s.ch](mailto:pascal.graf@y-e-s.ch)